

## *Tiere sollen nicht in engen Käfigen leben müssen*

*Zum Artikel «Keine Einzelhaft für Kaninchen» im «Glattaler» vom 23. Mai:*

Die Kleintieranlage Chapf in Volketswil mag ja schön aussehen, das Vereinshaus ist heimelig und rustikal. Es leben dort jedoch Kaninchen in Käfigen, unschuldig eingesperrt damit die Pfötchen nicht schmutzig werden.

Auch Kaninchen sollen nicht in Kisten und Käfigen leben müssen. Jedes Lebewesen soll sich artgerecht bewegen und leben dürfen. Es ist ja logisch, dass

Tiere die naturgemäss in Gruppen leben, seelisch verkümmern, wenn sie in Einzelhaft leben. Die angebliche Zahmheit, die Züchter immer wieder rühmen,

ist nichts anderes als Apathie. Lasst die Kaninchen ins Freie und sie werden sehen wie sie leben möchten.

Man könnte für alle Tiere im Chapf tolle Freigehege bauen und das wäre dann wirklich eine Freude zu sehen wie die Tiere hoppeln, graben, sich sonnen, rennen und schnüffeln. Wie schlimm ist es doch, dass es heutzutage noch Menschen gibt, die sich anmassen, sich auszukennen, und doch so Schlimmes tun. Gut gibt es den Verein gegen Tierfabriken, der immer und überall anprangert, was Tierquälerei ist. Wenn die Züchter schon nichts verstehen und nicht wissen, was ihre Lieblinge brauchen, so

doch die Tierschützer. Kaninchen sind keine Briefmarken und somit auch keine Gegenstände, die man sammeln und lebendig aufbewahren soll.

Toll, dass es eine Demo gab gegen das Leiden der Tiere. Schämen sollten sich diejenigen, welche sich nicht klar von den Züchterkollegen mit Tierhaltung wie vor 100 Jahren distanzieren. Die Lügen, die verbreitet wurden von Kaninchenhaltern und Vereinsmitgliedern, dass die Tiere immer draussen sind, zeigt, dass man genau weiss, wie es eigentlich sein sollte. Leider jedoch gibt es noch Kaninchen in Käfigen.

*Marlène Gamper, Glattfelden*